



Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

An die Hortensia.

Nenn' ich gleich mich „Hortensia“
Hin und wieder, — es sey Zeuge mein „Quodli-
bet“ *) —

Dennoch fühl' ich kein Fünkchen Lieb'
Angeglommen zu dir, Blume Hortensia,
Möchten tausend der Schönen auch
Mich verlachen und selbst stehenden Nesselnkranz
Mir um Scheitel und Schläfe reihn! —
Weil so breit du dich machst, gleichwie die steife
Dam'

In verschollener Austerzeit,
Wo der Poschen Gepäck thürmte die Hüften hoch;
Weil du herrisch das Fenster ganz
Einnimmst, anderm Geblüm wehrend zu nahen, da
Aller Platz ist durch dich besetzt:
Sieh', Hortensia, drum stimm' ich, ein Blumenfreund,
Der bei prangender Beete Reiz
Alle Leiden vergißt, ein in die Feier nicht,
Uberschwänglich dir längst geweiht
Auf der Mode Geheiß, die den Dictator macht!
Mit im Spiel ist auch wohl der Hang,
Wie des niederen Thales Weilchen zu bergen mich
Immer tiefer in Einsamkeit,

*) Poetisches Quodlibet; enthaltend deutsche
Endreime, Ringelgedichte, schwergereimte und me-
trischgereimte Oden, Halbverse, burleske Sonette,
Triollette und andere Spiele. Herausgegeben von
Hortensia. Erste Gabe. Essen, bei G. D.
Bädeker. 1825. 170 S. in Kl. 8.

Und zu lächeln, wenn leer, desto geblähter nur,
Vordrängt Fant sich auf Fant im Schwall
Heut'ger Poeterei, und zu verstehen gibt:
Leuten, schaut doch auf mich! auf mich!
Fr. Rasmann.

Nicola Yanaki.
(Fortsetzung.)

Endlich lag das große, offene Grabmal ehemali-
ger griechischer Selbstständigkeit, die Hauptstadt der
Moslemim, mit ihren Minarets, ihren Thürmen, ih-
ren vergoldeten Kuppeln und Spizen, mit ihren stol-
zen Platanen und mächtigen Cypressen, der Hasen
mit seinem Mastenwalde und seinen bunten, in den
Lüften flatternden Wimpeln vor den Blicken des
Jünglings; ein unwillkürlicher Schauer durchrieselte
seine Gebeine; — war es das stumme Entzücken der
Ueberraschung oder das ahnende Vorgefühl verborge-
ner Zukunft? —

Nachdem Nicola bei einem Kebadgi (Restaura-
teur) seinen Hunger gestillt und in einem elenden
Kan (öffentlicher Herberge) dem ermüdeten Körper
Erholung vergönnt hatte, durchwanderte er die Stadt,
machte Einkäufe zu Anlegung eines kleinen Kramers
und miethete einen Laden in der Edrine Jol (Straße
von Adrianopel).

Er glaubte sich gerade in dieser Häuserreihe der
Eifersucht türkischer Verkäufer um so weniger ausgesetzt